die datenschleuder 11/12

Wissenschaftliches Fachblatt für Datenreisende * Herausgegeben vom Chaos Computer Club * Bundesstr. 9 * 2 HH 13

Computerkriminalität

Mit der Verbreitung von Computern im Büro wie im Heim, steigt auch die Zahl der damit begangenen Straftaten.
Unter dem Begriff 'Computerkriminalität' versteht die Polizei folgende Bereiche:
-Betrug: Jemand verändert ein Programm so, daß ihm daraus Vermögensvorteile entstehen
-Spionage: Es werden Daten und Programme unberechtigt genutzt, wodurch einer Person oder Firma (usw) ein Vermögensnachteil entsteht (Hacker?)
-Sabotage: Hard- und/oder Software werden "beschädigt" oder verändert, so daß ein Vermögensnachteil entsteht (Crasher)
-Mißbrauch: Jemand benutzt unbefugt Hard- und/oder Software mit der Absicht sich einen Vermögesvorteil zu "erarbeiten" (Raubkopierer)
Zur Aburteilung werden eine Vielzahl von Gesetzen herangezogen. Das reicht vom Datenschutzgesetz über Störung des Fernmeldewesens bis zum Betrug und Erpressung.
Momentan gibt es jedoch noch eine Rechtsunsicherheit, d.h. Rechtsfreiraum, z.B. beim 'Zeitdiebstahl'. Diese Rechtsunsicherheit wird jedoch in nicht allzulanger Zeit ausgeräumt werden, wenn der Entwurf des II. Wirtschafts Kriminalitäts Gesetzes beschlossen wird. In diesem Entwurf werden neue Straftatbestände geschaffen, wie z.B. Bankautomatenmissbrauch. Des weiteren hat der Bundesgerichtshof, was Urheberrechtsschutz bei Computerprogrammen angeht, vor kurzem erst ein grundlegendes Urteil gesprochen.
Die Gesetzgebung in der Bundesrepublik und im übrigen Europa wird sich jedoch wesentlich an die Straftatbestände, nicht jedoch an das Strafmass, der US Amerikanischen Gesetze anlehnen. Dies ist sinnvoll, da in Amerika die gleichen oder ähnliche Probleme wie bei uns aufgetreten sind, nur etwas früher. Deswegen wurde am 12.10.1984 der "Counterfeit Access and Computer Fraud and Abuse Act of 1984" Gesetz in den USA. Bestraft wird danach derjenige, der sich:
a) in den Besitz von, aus Gründen der Verteidigung, der Außenbeziehung oder auf Grundlage des Atomic Energy Act, besonders geschützten Informationen nach Eindringen in einen Computer (bzw. durch unerlaubtes Ausnutzen eines befugten Zugangs) setzt, mit dem Vorsatz, diese zum Nachteil der USA oder zum Vorteil einer frem den Nation zu verwenden.
b) in den Besitz von Informationen aus den Unterlagen einer Bank (etc) im Sinne des Financial Privacy Act 1978 oder eines Kreditbüros bzw. einer Verbraucherauskunftei i.S. des Fair Credit Reporting Act nach Eindringen in einen Computer (bzw. durch unerlaubtes Ausnutzen eines befugten Zugangs setzt. (Damit sollen auch bestimmte 'hacking' Fälle behandelt werden).
c) Nutzung, Änderung, Zerstörung, Offenbarung von in einem Computer gespeicherten Informationen und Verhinderung von Nutzung eines Computers, der für oder seitens der Bundesregierung betrieben wird, nach Eindringen in diesen.
Es macht sich nicht strafbar, wer als Nutzungsbefugter seine Befugnis nur hinsichtlich der Nutzung des Computers überschreitet, z.B. Computerspiele betreibt oder 'home work' erledigt.
'Computer' nach den Bestimmungen zu diesem Gesetz ist:
"...means an electronic, magnetic, optical, elektrochemical, or other high speed data processing device performing logical, arithmetic, or storage functions, and includes any data storage facility or communications facility directly related to or operating in conjunction with such device, but such term does not include an automated typewriter or typesetter, a portable hand held calculator, or other similar device."
In den USA kompliziert sich jedoch Sache noch dadurch, das es in 33 Einzelstaaten separate Gesetze zu diesem Thema gibt. Angedroht werden Strafen von 1 bis zu 20 Jahren (in den USA!).
Wir werden abwarten müssen, was uns die Zukunft in der Bundesrepublik in dieser Hinsicht beschert.
Die Kripobeamten werden auf diese und andere Problematiken in speziellen Kursen vorbereitet.
Für den Hamburger Bereich läßt sich folgende Aussage machen (bezogen auf 1984):
-es gab keinen bekannten Fall von Profihacking
-es gab über 30 Sammelverfahren (d.h. mit mehreren Angeklagten) gegen Softwarepiraten
-es gab Fälle von Missbrauch (s.o).
Sicher ist, das mit der steigenden Kenntnis der Anwender, die Möglichkeiten für ein Delikt steigen.
(Näheres zu USA in der Zeitschrift WISTRA 1985, Nr.2)
LS 111
comkri11ds.txt 85.06.09 21.05

BGH, Urheberrechtsschutz + Programme

Unter dem Aktenzeichen I ZR 52/83 erließ der Bundesgerichtshof zum Urheberrechtsschutz von Computerprogrammen vor kurzem ein Urteil. Zitat aus der Presseerklärung:
"Der BGH hat die Urheberrechtsschutzfähigkeit von Computerprogrammen grundsätzlich bejaht. Ein solches Programm stelle ein Schriftwerk im Sinne des Urheberrechtsgesetzes dar. Ob es, wie das Urheberrechtsgesetz weiter voraussetzt, als 'persönliche geistige Schöpfung' anzusehen sei, hänge davon ab, ob es, gemessen an bestehenden Programmen, eine eigenpersönliche geistige Leistung darstelle. Kein Urheberrechtsschutz genieße ein Programm, das dem Können eines Durchschnittsgestalters entspreche, rein handwerkmäßig zusammengestellt sei und sich auf eine mechanisch-technische Aneinanderreihung und Zusammenfügung des Materials beschränke. Urheberrechtsschutz bestehe jedoch, wenn die Gestaltung des Computerprogramms in Auswahl, Sammlung, Anordnung und Einteilung der Informationen und Anweisungen über das hinausgehe, was bei der Erstellung von Computerprogrammen dem Durschnittskönnen entspreche."
Das eigentliche Urteil wird in 6-8 Wochen veröffentlicht und dann rechtskräftig.
Das BGH hat damit ein klares Urteil gesprochen. In der Praxis wird man allerdings auf das Problem stoßen, bestimmen zu müssen was "Können eines Durschnittsgestalters" und "handwerksmäßig zusammengestellt" nun genau ist.
Mit Spannung können wir auf die ersten Prozesse um Papa Becker u.ä. warten. Sind Games wie Standart Soft für Home Computer Programme, die über dem Durschnittskönnen liegen?
LS 111
bghurh11ds.txt 85.06.09 21.23

"Keine Angst vor'm Computer"

Unter diesem Motto stand eine Veranstaltung der JU-Hamburg am 12.4.85. Was als Podiumsdiskussion geplant war, artete in eine Abgabe von Statements aus, die nicht den gewünschten meinungsbildenden Effekt hatten.
Insgesamt gesehen reichte dieses Thema vom Arbeitslosenproblem bis zu den besorgten Eltern von Computerfreaks, die jeden Tag den Besuch des Staatsanwalts (Raubkopien) oder des Gerichtsvollziehers (Telefonrechnung) befürchten müssen, bei dem Vorteil der latest news aus Amerika frisch auf den Frühstücksscreen.
Dem wurde die Veranstaltung aber nicht gerecht, es wurde fast nur die Situation dargestellt, wobei man sich auf Bundespolitik beschränkte und die Jugendorganisation sogut wie ausließ.
Gerade das wundert einen bei einer Jugendvereinigung einer großen Partei. Man sollte erwarten, das man sich hier besonders auf die Probleme von Jugendlichen eingeht. So z.B. die Kriminalisierung von nichtkommerziellen Raubkopierern und Hackern, die Bildungsmöglichkeiten an Schulen und deren Verbesserung und die Berufschancen bei unterschiedlicher Ausbildung. Auch die Problematik, wie man Mädchen, die später im Beruf z.B. als Sekretärin schnell an den Rechner kommen, den Einstieg erleichtert, wurde nicht behandelt. Auch nicht, welche Ziele sich ein Informatikunterricht an Schulen nun geben soll, soll eine Programmiersprache gelernt werden, oder die Bedienung von Software?
Die JU plant, diese Themen weiter zu erörtern.
jucomp11ds.txt 85.06.10 04.58

die datenschleuder 11/12

Wissenschaftliches Fachblatt für Datenreisende * Herausgegeben vom Chaos Computer Club * Bundesstr. 9 * 2 HH 13

Kleines Computer Tutorial, Datenübertragung Teil 2.

In der letzten Folge des "Kleinen Computer Tutorials" /1/ wurden Codes, Schnittstellen und Modem-Töne besprochen. Diese Folge soll den Unterschied zwischen asynchroner und synchroner Übertragung von Zeichen etwas näher erklären.

Asynchrone Übertragung im ASCII-Code

Die asynchrone Übertragung von ASCII-Zeichen wurde in der letzten Folge schon kurz vorgestellt: Wenn kein Zeichen übertragen wird, so herrscht auf der Leitung ein "mark"- oder "eins"-Signal. Die Aussendung eines Zeichens beginnt mit einem "space"- oder "null"-Signal, dem "Startbit", das genau so lange dauert wie die darauf folgenden 7 Datenbits und das Paritätsbit. Ein oder zwei "Stopbits" mit "eins"-Signal schließen die Übertragung des Zeichens ab. Das nächste Zeichen kann dann entweder (immer beginnend mit einem Startbit) sofort folgen, oder erst nach einer beliebig langen Pause.

Was macht nun der Empfänger mit einem solchen Signal? Nach dem Empfang des Startbits wartet der Empfänger für 1.5 Bitlängen und stellt dann, in der Mitte des ersten Datenbits, dessen Wert fest, dann, jeweils 1 Bitlänge später den Wert der folgenden Bits. (Ganz "demokratische" Empfänger, die dann besonders störsicher sein sollen, tasten jedes Datenbit mehrfach ab und bilden dann eine Mehrheitsentscheidung darüber, ob das Bit eine Null oder Eins war.) Bei der asynchronen Übertragung synchronisiert sich also jedes einzelne Zeichen, mit Hilfe des Startbits, selbst. Das Stopbit ist eigentlich nur eine Zwangspause zwischen den Zeichen, die dafür sorgen soll, daß das Startbit immer richtig erkannt wird.

Zählen wir die Anzahl der Bits, die nötig sind, um ein ASCII-Zeichen zu übertragen: 7 Datenbits und 1 Paritätsbit oder 8 Datenbits zusammen mit einem Start- und einem Stopbit sind 10 Bits. Bei einer Geschwindigkeit von 300 Baud kann man also maximal 30 Zeichen pro Sekunde übertragen. (Die Geschwindigkeit 110 Baud wurde - und wird - für mechanische Terminals (z.B. ASR-33) verwendet, die zwei Stopbits benötigen. Dann muß man 11 Bits pro Zeichen übertragen und kommt genau auf 10 Zeichen pro Sekunde.)

Synchrone Übertragung im ASCII-Code

Bei der synchronen Übertragung wird die Synchroninformation nicht aus spezeillen Startbits abgeleitet, sondern aus den Datenbits selbst. Im allgemeinen unterscheidet man zwischen Bit- und Zeichen-Synchronismus. Bit-Synchronismus liegt vor, wenn der Empfänger weiß, wann ein einzelnes Bit anfängt bzw. aufhört. Dazu beobachtet der Empfänger das ankommende Signal einige Zeit lang und synchronisiert einen Taktgeber mit den Signalwechseln zwischen den Null- und Eins-Bits. Der Sender sollte deshalb zum Beginn einer Übertragung einige (mindestes 4) SYN-Zeichen aussenden.

Nun muß der Empfänger zusätzlich wissen, wann ein Zeichen anfängt, d.h. welches der empfangenen Bits das erste eines Zeichen ist. Dazu überträgt der Sender weitere SYN-Zeichen. Erkennt der Empfänger mindestens zwei aufeinanderfolgende SYN, so muß der Zeichen-Synchronismus erreicht sein. Das SYN-Zeichen (control-V = hex 56) ist so aufgebaut, daß der Empfänger die Lage der einzelnen Bits nicht verwechseln kann.

Ist der Synchronismus zwischen Sender und Empfänger hergestellt, so werden die Zeichen direkt, jeweils 8 Bits nacheinander, ohne zwischengeschobene Start- oder Stopbits, übertragen. Damit der Synchronismus erhalten bleibt, darf der Strom der Zeichen natürlich nicht unterbrochen werden. Wenn der Sender nicht genug Zeichen geliefert bekommt, so sendet er als Füllzeichen Synchronzeichen SYN. Der Empfänger erkennt diese und gibt sie nicht an die nachfolgende Schaltung weiter.

Das geht jedoch nur in der "Codegebundenen Datenübermittlung", bei der die Daten neben SYN auch die anderen Übertragungssteuerzeichen (siehe DIN 66019 /2/) nicht enthalten dürfen. Die "Codeunabhängige Datenübermittlung" kann alle Zeichen übertragen. Übertragungssteuerzeichen werden dann durch ein jeweils vorangestelltes DLE (control-P) gekennzeichnet. In den Pausen sendet man dann Folgen von DLE SYN. Genauso muß der Sender in eine längere Folge von NUL- oder Rubout-Zeichen einige DLE SYN einfügen, da sonst keine Signalwechsel vorhanden sind, auf die der Empfänger synchronisieren kann. Soll ein DLE in den Daten übertragen werden, so sendet man zweimal DLE hintereinander. Der Empfänger erkennt dieses und gibt dann ein DLE an die nachfolgende Schaltung weiter.

Berechnen wir nun wieder die maximale Geschwindigkeit der Zeichenübertragung, und vernachlässigen wir dabei die anfängliche Synchronisierungsphase: Jedes Zeichen benötigt hier nur 8 Bits, so daß bei 300 Baud maximal 37.5 Zeichen pro Sekunde übertragen werden können. Wenn man jedoch bei der Codeunabhängigen Datenübermittlung sehr viele DLE-Zeichen in den Daten hat, kann sich die Geschwindigkeit durch die zusätzlich eingefügten DLE-Zeichen auf die Hälfte verringern.

Bitorientierte Datenübertragung

Vollständig heißt es: Bitorientierte Steuerungsverfahren zur Datenübermittlung (DIN 66221 /2/). Sie tragen die internationale Abkürzung HDLC (High-level Data Link Control). Auch dieses ist ein synchrones Verfahren, jedoch wird die Zeichen-Synchronität auf eine etwas andere Weise hergestellt. Die Übertragung der Daten geschieht block-(paket-)weise. Datex-P und Packet Radio verwenden diese Art der Datenübertragung.

Nehmen wir zunächst an, der Bit-Synchronismus sei hergestellt. Die Übertragung beginnt immer mit der Bitfolge 01111110, dem Blockbegrenzungszeichen. Es folgt ein 8 Bit langes Adreßfeld und ein 8 Bit langes Steuerfeld. Das daran anschließende Datenfeld ist prinzipiell von beliebiger Länge, jedoch durch andere Normen (X.25, AX.25) auf 128 mal 8 Bit begrenzt. Auf das Datenfeld folgt eine 16 Bit lange Prüfsumme. Abgeschlossen wird der Block durch ein weiteres 01111110, das gleichzeitig wieder den nächsten Block einleiten kann.

In den Pausen zwischen zwei Blocks sollen entweder Blockbegrenzungszeichen oder mindestes 7 aufeinanderfolgende 1-Bits gesendet werden. Damit kein anderes Zeichen mit dem Blockbegrenzungszeichen verwechselt werden kann, muß in den Daten nach jeweils 5 aufeinanderfolgenden 1-Bits ein 0-Bit eingefügt werden. Der Empfänger erkennt dieses und entfernt das 0-Bit wieder aus dem Datenstrom.

Nach besonderer Absprache kann das Adreßfeld erweitert werden. Dann kennzeichnet eine 0 als erstes Bit eines 8 Bit Adreßfeldes, daß ein weiteres Adreßfeld folgt. Eine 1 als erstes Bit kennzeichnet das letzte Adreßfeld. Packet Radio verwendet die Adreßfelderweiterung, um im Adreßfeld die vollständigen Rufzeichen von Sender und Empfänger sowie evtl. von bis zu 8 Relaisstationen angeben zu können.

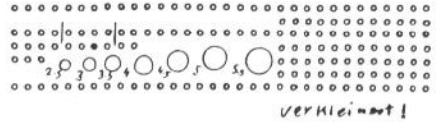
A.D.

Literaturnachweis:

/1/ Die Datenschleuder 9/10, c3i bei Kunstlicht, Hamburg.
/2/ DIN Taschenbuch 25, "Informationsverarbeitung 1", Ausgabe 1981, Beuth Verlag GmbH, Berlin, Köln. In der Ausgabe 1985 sind die in diesem, wie im letzten, Artikel angesprochenen Normen im DIN Taschenbuch 206, "Informationsverarbeitung 7", abgedruckt.

Platinenlayout - ganz einfach

Oft soll eine ganz einfache Platine erstellt werden, zB für ein Netzteil. Bewährt hat sich folgende Methode:
Nach dem Prototypbau mit Luftverdrahtung Entwurf auf Kästchenpapier (5 mm entspricht 2.54 mm). Austesten mit den Bauteilgrößen auf einer Lochrasterplatte und anschließendes 1:1 Zeichnen auf Film (gibt es umsonst als Abfall bei Fotosetzereien) mit einem 0.35er Tuschefüller.
Als Zeichenschablone benutzt man ein altes verätztes Stück Epoxy, in das entsprechend einer Schablone wie abgedruckt o.ä. 1 mm Löcher gebohrt werden. Es läßt sich leicht noch kennzeichnen für 14er, 16er, 20er ICs usw.
ls551x layout11ds.txt 85.06.09 22.56



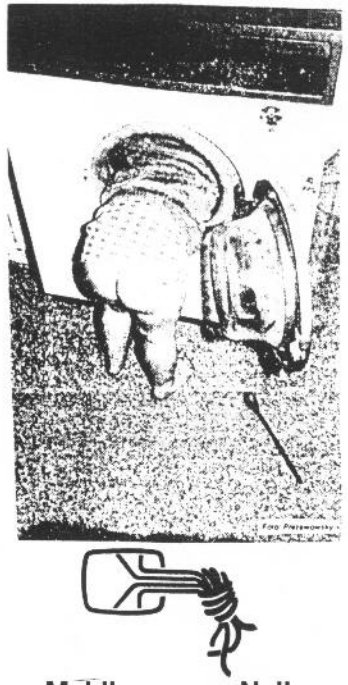
verkleinert!

die datenschleuder 11/12

Wissenschaftliches Fachblatt für Datenreisende * Herausgegeben vom Chaos Computer Club * Bundesstr. 9 * 2 HH 13

die datenschleuder war in reparatur

Jetzt funktioniert sie wieder. Es war ganz einfach – siehe Foto



Aus deutschen Mehlboxen gesiebt

R-A-M Bulletin Board:

User 539 MIX 6.6.85 00:46
Die DEUTSCHE BUNDESPOST lädt ein! In der nächsten Woche soll lt. dpa Pressemitteilung ein rauschendes Fest unter Mitwirkung der Bonner Regierungs-und Koalitionsparteien stattfinden! Gastgeber: Schwarzer Schlingel. Wahrscheinlich wird dieses Ereignis live über Satellit übertragen. Anlaß ist eine unglaubliche Sensation im Bereich der Fernmeldekommunikation: Das postalische Mehlboxsystem von Weltruhm konnte gestern seinen zehnten (in einem Wort: zehnten) User einschreiben!
Damit wurde wieder einmal unter Beweis gestellt, zu welchen herausragenden Leistungen die DBP doch fähig ist. Kommentar des Schwarzen Schlingels: Noch vor dem Jahr 2000 erwarten wir den hundertsten User!
Mit neidvollen Grüßen - MIX
Kommentar: Nach bisher unbestätigten Meldungen soll es sich bei den ersten neun Usern durchweg um Angehörige einer Akkumulatorenfabrik handeln.

OLLI WETTI 4.6.85 16:52
Hülfe Hülfe
Mein Comm-Puter ist mir gestolen worden. Er wird jetzt in einer Computerabteilung gehortet.
Nähere Beschreibung: Originalverpackter Rechner, Floppy, Monitor. Ich suche jetzt jemanden, der ihn mir da raus holt! Ich zahle zweihundert (200) DM Belobogung.
Kommentar: Unter bestmöglicher Tarnung gelang es mir bereits, die Original-Verpackungen rauszuschmuggeln! Du kannst sie dir für nur DM 100 hier abholen...
rambul11ds.txt 85.06.09 23:04

Computer-Patenschaften

Eine Reihe von Freunden in fernen und nahen Ländern können sich keine Computer leisten. In Polen etwa kostet ein paar 2114-ICs soviel wie ein Ingenieur im Monat verdient. Wir haben einem Freund, der hier zu Besuch war, einige aus diversen Krabbelkisten mitgegeben.
Mit Computern sieht es noch schlechter aus. Schon ZX81er sind Luxusgütern vergleichbar.
Um auch in diesen Ländern das Hacken zu verbreiten, bitten wir alle, die noch einen alten HC rumstehen haben, eine Patenschaft für Freunde zu übernehmen. Bitte keine Geräte nach Hamburg schicken, nur eure Adresse und die Gerätebezeichnung! Wir stellen nur die Verbindung her. Im Moment gibt es gute Kontakte zu Polen und Ungarn, weitere werden folgen.
Zuschriften an CCC, Schwarzmarkt, KENNWORT PATE, Bundesstr. 9, 2 HH 13. Is005
cpaten11ds.txt 85.06.09 22:48

PIN heißt Post Interne Nummern

Bei der jüngsten Änderung von Postnummern wurden auch die PINs geändert. Hier eine Übersicht, soweit sie uns bekannt geworden sind. Die Liste ist nach Funktion, Alt, Neu geordnet.

Leitungen, Sondernetze: 1116,	**1173**
Radio, TV, Funk: 117,	**1174**
Einsatzplatz (Errichten von Nebenstellenanlagen): xxx,	**11751**
Einsatzplatz FKB: 11188,	**11754**
Prüfplatz (Abnahme): 11152,	**11772**
AutoPrüfplatz (0)11155/111545,	**11775**
Leit/Prüfplatz: 11156/7,	**11776/7**
Prüfhilfe O-Umlaut für Münzer, kein Rückruf, piept sofort: 11153,	**11778**
Prüfprüfplatz: 11159,	**11779**
DA (Innenaufsicht): 11150,	**11770**
Einsatzplatz Baubezirk: 1114ungerade,	**1178g**erade (zB **11782, 11784**...)
Schaltplatz BBz: 1114g,	**1178u**
Einsatzplatz Fernschreibaußendienst: 1119,	**11791**
Nachtabfrage FeESt/FEADSt:	11151, **1170**

Weitere Informationen nimmt die Redaktion gern entgegen. Einige Nummern können von Ort zu Ort variieren. Is 5513
telpin11ds.txt 85.06.09 22:08

Die Abt. Kraut & Rüben bietet an:
„Rankenwerk für Apple II User"
Geboten wird Rat & Tat. Gesucht wird dito. Z.B. alles von den Beagle Brothers, Problemlösungen für Farbkarten & Kompatible; Naja; usw...
Hardvermittlung über taz Hamburg Fischmarkt (Kleinanzeigen) möglich. Tägliches Verbreitungsgebiet PLZ 2000 bis 2499. Für Rest BRD dauert's noch. Telefon: Only Rückruf!!
Adresse: taz Hamburg, Referat Apfelmus, Nernstweg 32, 2000 Hamburg 50
P.S. Bald auch Online. Wolfgang
krautu11ds.txt 85.06.09 22:00

Bayrische Entenpost

Pünktlich zum April brachte die BHP eine neue Art von Scherz. Unter der Überschrift "Hacker auf Btx-Abwegen" findet sich eine kapitale Entensammlung.
Wir werden in der nächsten ds ein paar abschließende Bemerkungen zu Btx bringen: dann wird wohl auch das Ordnungswidrigkeitenverfahren in der leidigen Btx-Sache gegen uns abgeschlossen sein. Nur zur Klarstellung: Wenn wir zu jedem uns betreffenden Unsinn eine Gegendarstellung schreiben würden, kämen wir nicht mehr zum Hacken. Is005
bhpest11ds.txt 85.06.09 22:26

Mehlboxen – Null Jahre Programm?

Zum Mehlboxen gehört mehr als nur funktionierende Technik und bedienbare Software, auch wenn das schon schwer genug ist.
Analog zu einer Ausstellung mit dem Thema „Fernsehen. 100 Jahre Technik. 50 Jahre Programm." könnte man sagten: „Computer. 40 Jahre Technik. Null Jahre Programm."
Ein Programm setzt viel mehr voraus als das gegenwärtig gebotene.
Von den CB-Geräuschen in den Mehlboxen über lesenswerte Mässetsches zu funktionierenden (elektronisch schwarzen) Brettern, Online-Dialogen, internationalen Telekonferenzen, ... ist ein weiter Weg.
Für den Sysop mit seinem C64 mag das weit weg klingen, aber wenn Mehlboxen als Kommunikationsknoten dienen, hat der Sysop die Aufgabe, das auch zu koordinieren und nicht nur überflüssige Sternchen rauszuwerfen, sondern auch elektronisch zu redigieren.
Viele Anregungen und Erfahrungen zu diesem und verwandten Alltagsproblemen finden sich im Buch NETWEAVING. Is005
melpro11ds.txt 85.06.09 22:59

Suchanzeige!

Rentner mit geringem Einkommen sucht umsonst oder preisgünstig gebrauchten funktionsfähigen Computer, VC 20 oder besser. Ein Besuch bei einem befreundeten CB-Funker und Computerfreak hat ihn so beschäftigt, daß es eilt. Eine eintreffende Geschenksendung wird weitergeleitet.
comopa11ds.txt 85.06.09 22:35

die datenschleuder 11/12

Wissenschaftliches Fachblatt für Datenreisende * Herausgegeben vom Chaos Computer Club * Bundesstr. 9 * 2 HH 13

Verhindert die geplante FAG-Gesetzänderung, sonst: AUS für freien Amateurfunk!

Ein Gesetzentwurf droht, auf kaltem Wege den Amateurfunk einzuschränken. Laut BT-Drucksache 10/1618 soll der Amateurfunk dem Fernmeldeanlagengesetz (FAG) untergeordnet werden. Noch haben die Funkamateure einige Freiheiten in der Kommunikation mit Menschen in anderen Ländern. Ihr Preis dafür ist ein weltweit genormtes Personenkennzeichen: ihr Rufzeichen.

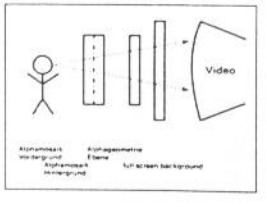
Dafür dürfen sie ihre eigene (modernste) Technik entwickeln und benutzen. Kamen damals von ihnen die entscheidenden Entwicklungen zur Einführung des UKW-Rundfunks, so funktioniert heute das runde Dutzend Amateurfunksatelliten meist besser als die anderen. Es gibt zwar einige Einschränkungen für Amateurfunker (Kopplung mit dem Telefon - in den USA erlaubt - ist hier verboten, übermittelte Nachrichten müssen so unwichtig sein, daß telefonieren nicht angemessen ist usw.), aber das Amateurfunkgesetz (AFuG) wurde kurz nach dem Zusammenbruch des 3. Reiches erlassen und die Hitlergesetze (Todesstrafe für das Hören von Feindsendern) waren in so guter Erinnerung, daß ein liberales Gesetz entstand.
Ein Beispiel für Einschränkung der Amateurfunkfreiheit ist aus Polen in Erinnerung: bei den Unruhen dort mußten die Amateurfunker ihre Geräte an den Staat abliefern, um Nachrichtenübermittlung zu verhindern. Bei uns ist das AFuG bislang aus gutem Grunde eigenständig und vom FAG getrennt. Klammheimlich und hoffentlich nur aus Versehen wurde das im Gesetzentwurf „zur Verhinderung des Mißbrauchs von Sendeanlagen", Wanzengesetz genannt, geändert. Ziel des Entwurfes ist der verstärkte Schutz der Intim- und Geheimsphäre sowie des Fernmeldeverkehrs gegen mißbräuchliche Verwendung von Sendeanlagen. Betroffen sind § 5, 15 und 19 FAG und § 201 StGB.
Existenzentscheidend für den Amateurfunk kann der Anhang des § 5 FAG (5a Abs. 1) werden. Die ursprüngliche korrekte Fassung des Bundesrates tastet die Eigenständigkeit des Amateurfunks im Rahmen bestehender Gesetze nicht an. Der Neuentwurf der Bundesregierung ist so formuliert, daß in Zukunft **ausschliesslich** das FAG für das Errichten und Betreiben von Sendeanlagen maßgeblich ist. Damit würde das AFuG (lex specialis) dem FAG unterstellt und die Eigenständigkeit des Amateurfunkdienstes ginge verloren und würde der „Ermessensentscheidung" des Bundespostministers unterworfen.

Wir haben gute Gründe, uns gegen diese Gesetzesänderung zu wehren. Denn schon jetzt versucht die Post, die Eigenständigkeit des Amateurfunks einzuschränken. Wir hören von Amateurfunkern im 80 m-Band, die ihre Anlagen völlig korrekt betreiben und von denen die Post verlangte, ihre Sendeleistung von rund 700 Watt auf 4 Watt einzuschränken. Das ist ein faktisches Sendeverbot. Die Begründung der Post: Die Sendeanlage sei zwar gut (60 db Abschirmung statt der vorgeschriebenen 40 db), aber der Videorekorder eines Nachbarn sei eben schlechter als üblich, verfügt aber über eine FTZ-Prüfnummer und würde gestört.
Da der Nachbar nicht bereit sei, sein Gerät nachbessern zu lassen (die Industrie macht das üblicherweise im Kulanzwege oder Amateure als Nachbarschaftshilfe), müsse der Funkamateur seine Sendeleistung erheblich verringern.
Da die Post jetzt grundsätzlich davon ausgeht, ein Gerät mit FTZ-Nummer sei korrekt, hat der Amateur das Problem, nachzuweisen, daß dieses Gerät trotzdem nichts taugt. Wir konnen zwar bei einer Reihe von Btx-Geräten beweisen, daß sie die FTZ-Nummer zu Unrecht erhalten haben, aber beim durchschnittlichen Videorekorder ist dieser Beweis kaum zu führen, zumindest sehr aufwendig. Es soll übrigens ganze Geräteserien geben, bei denen Entstörteile im Werte eines Groschens aus falscher Sparsamkeit weggelassen wurden.
Aus solchen Erfahrungen resultiert die Befürchtung, daß die geplante FAG-Änderung in der jetzigen Form den Amateurfunk zur Farce macht. Amateurfunker versuchen, die Technik in den Griff zu bekommen ohne von kommerziellen Interessen oder Machtstreben getrieben zu sein. Politiker ohne demokratische Gesinnung versuchen, Menschen in den Griff zu bekommen. Heute wird das mit Kontrolle der Kommunikation und durch Überwachungstechnik versucht.
Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit!
Protestiert umgehend gegen die Einschränkung der Freiheit beim Bundestagsausschuß für das Post-und Fernmeldewesen, Bundeshaus, 5300 Bonn 1. Die Druckschrift 10/1618 ist bei den örtlichen Parteien zu beziehen.
Verbreitung dieses Artikels mit Quellenangabe und Belegexemplar an uns und den DARC erwünscht.
aw/wau
afufag11ds.txt 85-06-09 17:37

Bildschirmtext: Elektronische Zensur

Bildschirmtext – ein neues Medium – wurde um ein neues Leistungsmerkmal erweitert: die elektronische Zensur. Auf öffentlichen Btx-Geräten sind Programmangebote verschiedener Anbieter, u.a. des Chaos Computer Clubs, nicht mehr abrufbar. Wir nennen das Zensur.
Um Publikationen „unerwunschter" Informationsanbieter vor dem Zugriff durch die Öffentlichkeit zu schutzen, braucht man heute keine Bücher mehr zu verbrennen.
Die neuen elektronischen Medien gestatten Zensur auf Knopfdruck. Der Elektronikkonzern SEL präsentierte auf der Hannovermesse 85 neue Btx-Geräte für den öffentlichen Gebrauch. Sie sollen frei zugänglich in Postamtern, Flughäfen, Verwaltungsgebäuden, Banken usw. aufgestellt werden. Bereits auf der Hannovermesse wurde die Zensur praktisch demonstriert. Opfer waren nicht etwa Testseiten der Firma, sondern besagte „unerwunschte" Anbieter. Die Herausgabe der genauen Liste der zensierten Programme wurde uns verweigert.
Ausser dem CCC wurden weitere medienkritische Programme gesperrt. Das Btx-Programm der Partei „DIE GRÜNEN" wurde nicht gesperrt, da sie zur Zeit keine Anbieter sind. Auf Anfragen beim Hersteller erfuhren wir, daß es sich um ein neues Leistungsmerkmal handelt, mit dem bis zu 100 Programmangebote gesperrt werden können. Das sei aber keine Zensur. Dem halten wir entgegen, dass Btx ein „Neues Medium" ist. Derartigen Einschränkungen muss im Keime entgegengetreten werden.
Wir weisen die Aufsteller derartiger Geräte darauf hin, dass diese Softwareversion grundgesetzwidrig ist. Solchen Geräten muss die Betriebserlaubnis entzogen werden.

Chaos Computer Club, 26. Mai 1985
auf dem Open Ohr Festival Mainz 1985
mit dem Motto:
Zukunft – zwischen Morgen und Grauen
zensur11ds.txt 85-06-09 19:55



die datenschleuder 11/12

Wissenschaftliches Fachblatt für Datenreisende * Herausgegeben vom Chaos Computer Club * Bundesstr. 9 * 2 HH 13

Ausweisleser oder Bewegungsmelder, dem Bauamt ist es egal, nur: im Brandfall muß alles offen sein. Wie einfach, vor allem für Eindringlinge. Etwas Feuer und Sesam Rechenzentrum öffnet sich nach allen Seiten.

ÖVD/Online 5/85

Kennwort Hackfete

So mancher hat sich sicher schon gefragt, wie wichtige Verbalkommunikation bei Hackern stattfindet. Nun, nicht wesentlich anders als bei anderen Menschen. Die genaueren Umstände sollen an folgendem Beispiel erläutert werden:

Immer wenn das Kennwort 'Hackfete' auftritt, gerät die ganze Hackerszene in Aufruhr, denn das bedeutet gewöhnlich Außergewöhnliches. Man weiss schon, wo man sich trifft. Was getan wird ist klar, was passieren wird ist mässig unklar bis ultradiffus. Man besorgt sich noch schnell ein paar Flaschen Bier oder anderen Blubberlutsch und kramt die Zettel mit den Gebrauchtnuis und Kennungen zwischen den Platinen aufgegebener, angefangener, laufender oder nie gelaufener Projekte, den Protokolldisketten vom letzten Mal, den hoffnungslos verstaubten und zerlegten Rechnern mit den heraushängenden Erweiterungskarten, den NUA-Telefonbüchern, den ollen Datenschleudern und MC's hervor, spürt beim Anblick des Hackerartikels in der 64'er aufs neue den Drang, sich zu übergeben und entschliesst sich, die Zettel ins Auto zu legen, schon um sich diesem grauenvollen Anblick zu entziehen. Dann wird schnell noch der Handheld und der Accukoppler ausgegraben und die Notstromversorgung ans Netzgerät geklemmt.

Man wirft sich hastig in das Vehiculum, welches mit lautstarkem Protest antwortet, weil man sich nicht so verhalten hat, wie man sich normalerweise verhält und auf jeden Fall verhalten sollte, denn die selbstentwickelte, mikrocomputergesteuerte Alarmanlage funktionierte ausnahmsweise ordnungsgemäss. Nichts geht mehr. Schnell zurückrennen und nach dem Programm suchen! Unter dem ebenso lautstarken Protest der Nachbarn und der Insassen des inzwischen vorbeigekommenen, ausnehmend hässlich grün/weiss lakkierten Behördenfahrzeugs studiert man erstmal das inzwischen angefundene Sourcelisting des Störenfrieds. Das Problem löst sich bald darauf von selbst, da sämtliche Spannungsversorgungen sich mittlerweile nicht mehr in der Lage sehen, selbst die genügsamsten CMOS-Schaltkreise mit Energie zu versorgen.

Total Reset. Das ist nebenbei bemerkt der Grund, warum der Hacker sein Auto stets auf einer Gefällstrecke abstellt. Nach dem Anrollen verrichtet der Verbrennungsmotor dann auch wieder seinen Dienst und es kann endlich losgehen. Die sechs Verstärker der aufwendig ausgeklügelten Stereoanlage werden vorsichtig nacheinander vorgeglüht, um das Leben der Sicherungen zu erhalten und schon nach wenigen Minuten kann das mindestens ebenso aufwendige Netzwerksystem auf ohrenbetäubende 10% seiner Sinusleistung hochgefahren werden. Das Leben beginnt, einem seine angenehmen Seiten zu präsentieren.

Am Ziel wird das Auto kunstvoll zwischen den Sperrpfosten hindurch auf den gewohnten Bürgersteig-Parkplatz jongliert. All Systems clear and leave car. Bepackt mit Aktenkoffer und VAX-Manuals biegt man den Finger zum schwachsinnig beschrifteten Klingelknopf hinauf, worauf eine leicht beschnasselte Person an der Tür erscheint und Einlass gewährt.

Nachdem man gemeinsam den ganzen Müll die Treppe hinaufgeschleift hat, befindet man sich in gewohnter Atmosphäre. Begrüssung durch offenbar von herabstürzenden Gummibäumen getroffenen Telefonen und den leicht süsslichen Duft von schwelenden Halbleitern in der Zerfallphase. Durch die zwei Fuss tiefe Papierschicht hindurchwatend findet man gelegentlich sogar einen Sitzplatz, auf dem man nach herabschieben der nach Monaten immer noch unsortierten und urtbeschrifteten Disketten sogar sitzen kann. Alle hängen mit Bierflaschen und Kaffeetassen bewaffnet vor dem Monitor, Typ 'manchmal geht er ja doch' und einer hackt die Kommentare des gröhlenden Publikums auf der völlig abgegrabbelten und kontaktschwachen Tastatur in den Rechner. ‹Please see your representative if you are having trouble logging in.„ Eine ganze Menge Trouble denke ich. User authorisation failure, mein Gott ist die Kiste geduldig! Hack, hack, hack ... DCL' endlich ist der Prompt auf dem Schirm, das wurde ja auch langsam Zeit!

Alles gröhlt. Jeder versucht seinen Lieblingssystembefehl mittels lauter Rufe als ersten durchzusetzen. Es klingelt. Der Zufallsgenerator wird bemüht, um zu ermitteln, wer diesmal an der Reihe ist, die halbnackte nachbarliche Studentin abzuwimmeln, welche da meint, ausgerechnet jetzt schlafen zu müssen. Das Los fällt auf mich. Ich sabbel mich also mit der Else ab und kehre zurück zur Wohnzimmervax.

Während die Anwesenheit der Anwesenden konstant sinkt, wird es Zeit für das Frühstück. Es wird jemand ausgeguckt, der die Aufgabe übernimmt, die Brötchen, die Eier, den Speck und die übrigen Utensilien zu beschaffen. 'Ich mag doch keine Pilze' ist der Kommentar eines natürlich-blassen Gastgebers. Nach dem Durchqueren der Küche mit dem Schneeschieber finden sich die Eier in der Pfanne wieder.

Man munkelt, daß der Gilb sich für die frühen Morgenstunden angemeldet hat, um noch drei, vier Telefone und die eine oder andere Anschlussdose zu verlegen. Tatsächlich treffen zwischen 10 und 11 ein paar Postler ein und packen ihr Equipment aus. Die Steckdosen werden irgendwo zwischen die restlichen 28 gequält, ein paar morsche Leitungen werden ausgewechselt, und schon nach wenigen Stunden funktioniert die Anlage, was sogar die Postler verblüfft.

Man hat uns den richtigen Bautrupp vorbeigeschickt, wie wir kurz darauf feststellen. Zwei von den -meist ungebetenen- Gästen erkundigen sich nach neuer Terminalsoftware, da sie offenbar privat Rechner des gleichen Typs für ähnliche Aktivitäten einsetzen ('kost uns ja nix'). Informations- und Datenaustausch. Man wird sich wohl bei Gelegenheit mal wiedersehen.

Nachdem die Halbleichen aufgeweckt wurden und der Kaffee, der schon an Körperverletzung grenzt die Rührreimasse heruntergespült hat, bekommt die Einlogg- und Begrüssungsprozedur noch ihren letzten schliff, „ctl‹P CLEAR. Nun werden noch die neuen Telefone auf ihre Übertragungsqualität und auf kleine Tierchen überprüft, dann verabredet man sich noch für die Zeit nach dem Ausschlafen und schlurft Richtung Vehiculum.

Da man so tranig ist, wie allgemein üblich, gibt es diesmal bei der Identifikation seitens des Fahrzeugs keine Probleme. Leicht bis mittelschwer benommen tritt man die Heimfahrt an und grübelt über verbesserte Entstörung der autoanswer/autodial-Karte nach, während man feststellt, daß die Autoreinigungsintervalle nach Verkürzung schreien.

Vic.

hcfete11ds.txt 85-06-09 19:53

die datenschleuder 11/12

Wissenschaftliches Fachblatt für Datenreisende * Herausgegeben vom Chaos Computer Club * Bundesstr. 9 * 2 HH 13

Kabel frei für Telefonamateure!

Jeder von uns Telefonamateuren hat schon mal am Telefon rumgebaut. Ein 6 Meter Kabel etwa wird täglich tausendfach amateurmäßig angeschlossen. Mehr Kenntnisse als die korrekte Bedienung eines Schraubendrehers und das richtige Anschließen eines verpolungssicheren Kabels sind nicht erforderlich. Auch alle Mehlboxer, die keine Lust hatten, extra eine Modellschaltung zu bauen, die über Mikrofon das Klingeln hört und dann über eine Seilwinde den Telefonhörer abhebt und akustisch ankoppelt (das ist erlaubt!), sehen sich gezwungen, das FAG (Fernmeldeanlagengesetz) für den Eigenbedarf weitherzig auszulegen, da der Telefonamateurstatus unklar ist und die Post keine T-Kabel anbietet.

Die Post ist ein paar Meilen von Stand der Technik entfernt und wir können ihr bei der Entwicklung helfen.

Sie hat Angst davor und argumentiert, ein ungeschickter Bastler am Telefonnetz könnte alles kaputt machen.

Tesla, der Erfinder des Wechselstroms, hat es geschafft, von zu Hause aus durch ungewöhnliche Stromentnahme zu bewirken, daß die Sicherungen heil blieben, aber die Generatoren im E-Werk durchbrannten.

Aber das ist eine Ausnahme und das CIA hat nach Teslas Tod alle seine Aufzeichnungen beschlagnahmt.

Das Telefonnetz läßt sich so nicht kaputt machen. Auch der Bau eines Batterieladegerätes (Ladestrom aus dem Telefonnetz) ist ungewöhnlich, zieht aber nicht mehr als ein DBT03.

Und die industriellen genehmigten Anschlußschaltungen für zusätzliche Telefonhardware sind zwar genehmigt, aber nicht alle von gleicher Qualität.

Telefonamateure arbeiten mit unterschiedlichsten Schaltungen. Die neueren sind für DFÜ mit ADA2 (Auto Dial/Auto Answer) ausgelegt, die älteren für selbstgebaute Nebenstellenanlagen, Anrufbeantworter und Sondergeräte.

State of the art ist gegenwärtig die universelle Telefonmaschine. Das ist (möglichst) ein Harddiskrechner, der bei Abwesenheit des Anwenders als Anrufbeantworter mit Sprachsteuerung und Speicherung auf Harddisk dient. Automatisch findet die Kiste raus, wenn ein Datenton kommt und welcher Norm er entspricht. Dann arbeitet die universelle Telefonmaschine als Mehlbox. Weitere Optionen für das Verschicken und Empfangen von Mitteilungen als Telefaxer usw. sind in Planung.

Das chaoserprobte Interface zum Telefonnetz dafür ließe sich für vielleicht 10 Mark produzieren. Wir denken an eine Art Standardkabel mit integrierter Trennstelle von der Datendose zur eigenen Hardware. Wir verwenden zur Zeit noch Trenntrafo, evtl. Schutzdioden und TTL-Wählrelais. Das ZZF könnte endlich einen eigenen Schaltungsvorschlag entwickeln. Über genügend Unterlagen genehmigter Geräte verfügen sie ja. Wir empfehlen der Post, aus Sicherheitsgründen dieses Kabel umgehend zu entwickeln und gratis anzubieten.

ls005

tkabel11ds.txt 85.06.09 23:08

Teilnehmerhaftung bei Btx

Mit Rechtsgeschäften bei Btx beschäftigen sich zunehmend auch die Zivilrechtler. Bisher ist die Rechtslage in vielen Fällen unklar. Der Betreiber des Btx-Systems (die DBP) sieht sich nicht verpflichtet, auf die Grundlagen verbindlicher Rechtsgeschäfte hinzuweisen.

Durch den von der Presse spektakulär ausgeschlachteten "Bankraub per Btx" wurde die Aufklärung über die Tragweite von Bestellungen und der Zahlungspflicht beim Abruf gebührenpflichtiger Btx-Seiten nicht geklärt. Der CCC beschloss damals, zukünftig alle nennenswerten Forderungen aus entgeltpflichtigen Seiten, die nicht beglichen wurden, einzuklagen.

Nun steht uns womöglich eine derartige Auseinandersetzung bevor. Innerhalb von mehreren Tagen liefen auf unserem Btx-Gebührenzähler rund DM 6000,- durch den Abruf entgeltpflichtiger Angebote auf. Da uns nicht ersichtlich war, wie diese Summe zustande kam und wir durch den Rummel mit dem "Bankraub per Btx" Ärger genug hatten, sperrten wir (unsicher über die Folgen) unsere Spendenseite umgehend. Recherchen ergaben, daß es sich bei dem Verursacher um ein Berliner Kreditinstitut handelte.

Dort stand ein öffentliches Btx-Gerät in Privatbesitz. Der Anschluss wurde zwischenzeitlich stillgelegt. Der Betreiber des Anschlusses hat sich bislang nicht bei uns gemeldet.

Wir gehen davon aus, daß alles seine Richtigkeit hat. ls023

btxber11ds.txt 85.06.09 22:31

Maschinenlesbar und geheim

Wie die taz am 8. 6. berichtet, sollen in gesetzwidriger Weise geheime maschinenlesbare Kennzeichen auf dem geplanten Personalausweis angebracht werden. Durch eine äußerlich nicht sichtbare Behandlung des Ausweispapiers im Bereich der „Lesezone" können die Ausweise mit geheimen Merkmalen versehen werden. Nur Leseautomaten, die nach Abstimmung mit dem BKA gebaut sind, können diese Daten auswerten.

perso011ds.txt 85.06.09 23:01

Anleitung zum Kauf einer Datendose

Um seine Amateurhardware ohne lästige Änderungen an der Kabelage zum Telefon betreiben zu können, ist eine Datensteckdose praktisch.

Die Post hat sie entwickelt und bietet sie an. Sie kostet (auch in Verbindung mit dem Antrag auf Doppelanschluß, den ein Mehlboxbetreiber braucht) 65 DM Anschlußgebühr und jeden Monat 8 DM.

Dafür kriegst du zusätzlich ein DBT03, das beschränkte Modem von der Post. Es kann nur 1200/75 Baud und nur eine Nummer anrufen, aber das mit Vorwahl, Erdtaste usw.

Wer beim Antrag vergessen hat, „Handwahl" zu bestellen, kommt ohne Bastelei nicht mal in Datex.

Zum Modem gehört eine Btx-Kennung, die aber nix wert ist.

Es empfiehlt sich, den Btx-Anschluß zu kündigen, wenn die monatliche Zahlung der 8 Mark lästig geworden ist. Frühestens kann das nach acht Tagen geschehen.

Um Mißverständnisse zu vermeiden, empfehlen wir, beim Umgang mit der Post nur folgende Formulierung zu verwenden: „Antrag auf ein Btx-Teilnehmerverhältnis". Bei den Btx-Abteilungen der Post gibt es genügend Leute, die sich damit plagen, daß es viel weniger Anträge als geplant gibt. Man freut sich entsprechend, wenn einer kommt. Neukunden werden bevorzugt bedient.

An die Datendose können mit bald handelsüblichen Steckern dann diverse Zusatzgeräte wie das Datenklo oder die Telefonmaschine angeschlossen werden. Die etwa ab August lieferbare Datenklo-Version verwendet ein zur Datensteckdose passendes Anschlußkabel, kann aber alle 7911-Betriebsarten und nicht nur 1200/75. Auch das Gehäuse hält sich an die Postvorschriften.

ls005

daidos11ds.txt 85.06.09 22:51

die datenschleuder 11/12

Wissenschaftliches Fachblatt für Datenreisende * Herausgegeben vom Chaos Computer Club * Bundesstr. 9 * 2 HH 13

HACKERTREFFEN GEPLANT

Gleichzeitig mit dem 7. Hessischen Computertag (9. und 10. Nov.) soll im 1.Stock der Hugenottenhalle in Neu Isenburg (bei Frankfurt) ein grosses HACKERTREFFEN stattfinden. Geplant sind: 10 Telefone, DATEX-Hauptanschluss, Vorträge, Vorführungen, Meetings etc.. Einziges Problem: Die Organisation (Raummiete, Anschlussgebühren etc.) kostet ca. 3500 DM.

Da wir das Geld nicht unbedingt umsonst investieren möchten, wollen wir jetzt schon mal nachfragen, ob überhaupt genug Leute an so einem Treffen Interesse haben (Eintritt: 10 DM).

Um das Problem in den Griff zu bekommen, haben wir folgende Idee: Wer echtes Interesse hat, zu kommen, soll uns eine Nachricht mit seinem Namen zukommen lassen. Falls er Rabatt auf den Eintrittspreis haben will, soll er auch seine Telefonnummer angeben. Ob wir das Treffen dann organisieren und die Knete vorlegen, hängt davon ab, wieviele sich bis zum 1.Juli bei uns angemeldet haben. Die Entscheidung liegt also bei Euch! So sind wir erreichbar:

Via Modem:

SysOp Panther MB, Tel.:06102/17328 (24h) OTIS, User '1084,

Tel.:06181/48884 (24h) SysOp TECOS, Tel.:069/816787 (20h-07h)

Via gelber Post: D.Severitt, Kantstr.12, 6050 Offenbach (Pink Panther)

hetreff.1ds.txt 85-06-09 19:5

(Wichtiger Hinweis: der CHAOS COMMUNICATION CONGRESS 85 findet von Fr., 27. 12. bis So., 29. 12. 85 wieder in Hamburg statt. Mehr dazu in der nächsten ds!)

Der Chaos Computer Club zu Gast bei der Post!

Die Ankündigung unseres Besuches des Poststandes auf der Hannovermesse in BTX und der Datenschleuder führte in Postkreisen zu einer Panikstimmung. Keiner dort wußte so richtig, was da kommen wird, nicht einmal wir selbst wußten das genau.

Was war geschehen?

Die Stadt Mainz veranstaltete zu Pfingsten ein Jugendfestival unter dem Motto Zukunft - Zwischen Morgen und Grauen. Wir vom CCC planten, dieses Motto weltweit mit anderen Jugendlichen und Interessierten zu diskutieren. Für diesen Zweck benötigten wir diverse Fernsprechleitungen. Aus diesem Grund kündigten wir an, der Post am 23. April auf der Hannovermesse eine Bittschrift zu überreichen, in der wir um die nötige fernmeldetechnische Unterstützung bitten.

Nach einer Absprache mit Cheshire Catalyst ging es pünktlich gegen 16:00 Uhr auf dem Poststand in der Halle 3 mit 23 Teilnehmern und c.a. 23 verdeckt ermittelnden Chaoten los. In den ersten Sekunden herrschte unter den Beamten noch etwas Verwirrung. Was soll man auch mit einem solchen Haufen Chaoten anfangen? Diese legte sich schnell; wir wurden zu einem Getränk in den oberen Teil des Standes gebeten. Dort fingen wir an, einen Teil der Tische zu einer gemütlichen Runde zusammenzustellen. Die Leitstelle 007 begann sofort, ihren Akustikkoppler und ihren Handheld auszupacken.Ein geübter Griff zu zwei auf dem Tisch stehenden Standtelefonen, eines mit dem Koppler verbunden, mit dem anderen wurde die Standvermittlung angewählt. "Geben sie mir doch bitte mal eine Verbindung zum Datex Pad". Von der anderen Seite der Leitung kamen Laute der Verblüffung, die Dame schien überfordert. "Dann bitte ein Amt auf Apparat 21!" Kurze Zeit später klingelt das Telefon, das mit dem Akustikkoppler verbunden war. Jetzt wurde es auf unserer Seite unruhig. "Wer weiß die Nummer des Örtlichen Datex Pad?", kurzes suchen, wählen: nichts passiert! Datex scheint gestört. Inzwischen hat sich ein Postler an unsere Tischgruppe gesetzt und guckt etwas irritiert, er kann sich wohl keinen rechten Reim auf unser Tun machen. Sofort wird er von der LS007 mit Fachfragen über Datex gelöchert. Das war aber leider nicht sein Fachgebiet. Ein zweiter Postler eilt herbei und steht uns Rede und Antwort. Im laufe des Gespräches stellte sich noch heraus, daß wir mal wieder das Unmögliche möglich gemacht haben: von den Standtelefonen ist theoretisch keine Verbindung mit einem Fernsprechamt möglich!

In der Zwischenzeit hat eine andere Gruppe von uns die Bittschrifft überreicht und um Bearbeitung gebeten. Die Gruppe trug uns ins Gästebuch des Poststandes ein (2 Seiten hinter Black Penny). Die Veranstaltung löste sich auch langsam auf, die ersten verließen den Stand.

Im unteren Bereich fanden sich noch einmal kleine Gruppen zu Fachgesprächen mit leitenden Postlern zusammen. Dann fiel die Veranstalltung endgültig auseinander, die letzten Gruppen zerstreuen sich und sorgen in anderen Teilen der Messe für die obligate Verwirrung.

Inzwischen ist das Open Ohr Festival vorbei, und unsere Bittschrift kreist immer noch in den Mühlen der Post.

Die Veranstaltung wird auf der Internationalen Funkausstellung in Berlin fortgesetzt.Treffpunkt: Dienstag, 16.00 Uhr auf dem Poststand.

//MAKU//

ccchan11ds.txt 85-06-09 19:49

Spass auf der Computerparty

Der Chaos Computer Club feierte beim 11. Open Ohr Festival auf der Mainzer Zitadelle eine Computerparty mit dem Motto „Zukunft - zwischen Morgen und Grauen".

Hinter vielen Ständen mit dem Öko-Plus Angebot residierte der CCC in Technoschuppen 1 und 2 inmitten vernetzter Low/High-Technik.

Drei Telefonleitungen und zwei Funkeinrichtungen leiteten unsere Datenströme auf der Mainzer Zitadelle.

Feldfernsprecher mit Kurbel dienten der Innenverbindung.

Um die Zitadelle rankt sich Gebüsch. Ähnlich verwoben mit dem Motto des Festivals waren die Teilnehmer. Hacker sind dabei so etwas wie die Spechte in der Natur. Die klopfen an die Bäume und hakken bei Gefallen ein Loch rein, um drin zu wohnen. Es wird immer jemand geben, der behauptet, der deutsche Wald würde deshalb sterben.

Hacker fliegen nicht durch die Luft und hacken keine Löcher in die Bäume, sondern wandern durch die Datennetze und wohnen in manchen Rechnern.

Unser Team leistete etwa 300 Stunden Fachgespräche und Vorführungen mit Interessierten. Für viele war es ein erster näherer Kontakt mit Computern, aber wir trafen auch alte Freunde. Insgesamt war das Publikum konstruktiv und kritisch. Nur ein junger Hund schiss in die Garage. Wir versuchten, die Angst vor dem Computer abzubauen. Er ist eine ähnlich wichtige Erfindung wie der Buchdruck von Gutenberg (Mainz).

Und damals wurde als erstes auch nur die Bibel gedruckt: Herrschaftsliteratur.

Wir zeigten andere Methoden, Technik zu nutzen. Über Satellit standen wir in Verbindung mit amerikanischen Computerfreunden. Wir haben versucht, das Ganze einfach zu gestalten. Es hat dazu geführt, dass einige Geräte lange Zeit vom Publikum belegt waren. Wir haben mindestens soviel gelernt wie die neugierigen Menschen bei uns.

Insgesamt waren wir zufrieden, es hat Spass gemacht. Das Open Ohr Festival hebt sich angenehm von den kommerziellen ab. Wir danken dem Open Ohr Team für seine gute Organisation und das Wetter.

Nächstes Jahr sind wir wieder dabei.

cparty11ds.txt 85-06-09 19:52

die datenschleuder 11/12

Wissenschaftliches Fachblatt für Datenreisende * Herausgegeben vom Chaos Computer Club * Bundesstr. 9 * 2 HH 13

Impressum

die datenschleuder 11/12 * wissenschaftliches fachblatt für datenreisende * infos für forschung und lehre * keine haftung für die folgen * bei bau, kauf und nutzung von geräten sind sicherheitsvorkehrungen zu treffen sowie geltende postalische und gesetzliche vorschriften zu berücksichtigen * herausgeber: ccc, beim schwarzmarkt, bundesstr. 9, 2 hh 13 * satz: buchmaschine * eigendruck im selbstverlag bei kunstlicht * visdp: db4fa * alle rechte vorbehalten * datenverbreitung mit quellenangabe incl. adresse in öffentlichen medien mit kostenlosem zugriff gestattet gegen belegexemplar/datenhinweis * jede im bereich eines gewerblichen unternehmens erstellte oder benutzte kopie dient gewerblichen zwecken gem § 54 (2) urhg - gebühren an vg wort abt. wiss., münchen * wer datenschleudern nachmacht oder verbessert oder sich nachgemachte oder verbesserte verschafft und in umlauf bringt wird mit der aufnahme in das redaktionsteam belohnt * abo 10 ausgaben privat dm 28,29 * abo 10 ausgaben gewerblich mindestens 60 dm * zahlung per briefmarken (-.05 oder -.50), bar, v-scheck oder zahlung auf pgkto 462690-201 s.wernery * die ds 13 erscheint nach der sommerpause und enthält: wumschaltung: ca. alle 40 sekunden fliegt die sicherung raus und keiner weiß warum. einbau in netzstecker möglich, ca 7 dm teile. * datenschutzantworten * btx – datengrab für terabytes. rückblick auf das große nichts * uvm *

die hackerbibel kann bis zum tag der digitalen einheit (17. 6. 85) für 23,23 + 1,77 PV subskribiert werden, danach kostet sie 33,33 * wir brauchen geld, um die produktion vorzufinanzieren, deshalb ist subskription billiger * es ist bislang erst ein teil der texte eingegangen * am 17. 6. ist redaktionsschluß, nicht: auslieferung * wir brauchen gut 6 wochen, um die beiträge redaktionell zu überarbeiten und in den satz zu übernehmen * im august wird gedruckt * auslieferung september * es geht nicht schneller * es geht nicht schneller * es geht nicht schneller *

Mehl-Order-Ecke

Bitte schickt mir:
50 ds 11/12 dm 28,29
(preis für ccc-lokalgruppen)
abo ds ab nr. 13 dm 28,29
abo ds ab nr. 13 dm 60,–
abo ds ab nr. 13 dm ...,–
modembauplan dm 10,–
chaoskleber (dm 3,33 per 10 Stck)
hackerbibel teil 1 dm 33,33
Bitte gewünscht Menge eintragen und ausschneiden.

.....
Name, Vorname

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Ort

....
Tel.Nr.

Aus der elektronischen Datenschleuder:

In der IMCA-Box wir ab jetzt die Datenschleuder, das Fachblatt für Datenreisende in der für die Betreffenden treffendsten Form abgelegt werden. Die elektronische DS hat den Nachteil, daß sich Bilder schlecht darstellen lassen. Sie wird deshalb auf die Bildchen verzichten müssen.

Autohacking heißt übrigens nicht, daß das Hacken schon voll automatisiert ist oder gar der Hacker der Rationalisierung zum Opfer gefallen ist, nein, das heißt einfach, daß manche Hacker Autos besitzen (diese warmen und beweglichen Blechdosen) und gelegentlich damit durch die Gegend fahren.

Doch da! Plötzlich ist da so ein gelb lackierter Glaskasten am Straßenrand... Der Datenkoffer wird rasch zur Hand genommen und säuberlich ausgepackt (Stückliste siehe unten). Man nimmt den unförmigen Schnorchel der gelben Datentankstelle aus der Zapfsäule und steckt ihn in den CCC-geprüften Einfüllstutzen. Die Tankgroschen fallen klöternd in den betagten Münzer und es wird zwischen Normalmailbox, Supermailbox, oder PADgas gewählt. Der langen Leitung folgend begibt man sich in den Schutz der molligen Dose.

Zwischen bzw. auf den Kanten beider Vordersitzmöbel wartet schon die altvertraute Texi-Tastatur und das lobenswert lesbare LCD-Display. Das aufwendige Netzwerksystem der Stereo-Anlage läuft fast auf Leerlaufbetrieb. Das letzte Parkticket klemmt immer noch unter den Wasserwedlern. Während des Genusses von 'Hotel California' und der Hermes-VAX kracht es plötzlich. Verärgert durch die vielen hochmathematisch anmutenden Sonderzeichen auf dem Display blicke ich auf, um deren Ursache zu erfassen. So ein blöder Radfahrer hat das Kabel beim Überqueren mitgerissen (Hasskappe)!

Da dreh' ich mir erstmal eine Virginia-Zigarette und wähle neu an. Glücklicherweise blieb das Kabel, wie auch der Radfahrer unverletzt. Ärgerlich genug, daß der Schweizer, mit dem ich eben noch gedatet hatte, nicht mehr online ist. By the way ... da fällt mir gerade ein, warum gibt es eigentlich kein Auto-Btx.???? Ich muss dringend den Decoder umbauen, damit die Geschichte nicht so farblos bleiben muß. Bunt ist doch bestimmt ganz nett zu solch fortgeschrittener Stunde. Die Industrie entwickelt immer an den Bedürfnissen vorbei.

Vic.

Ausrüstung für Datenexpeditionen:

- Blechdose Typ 'GTI' oder Vergleichstyp, vorzugsweise oben geschlossene Version.
- Ein Satz Austauschakkus oder Bordnetzadapter.
- Stereoanlage Typ 'Atomsound', je nach Geldbeutel mit geringen Abstrichen bei den Endstufen.
- Ersatz-Startbatterie für die o.a. Anlage (88 Amperestunden min.).
- Datenkoffer

Der Datenkoffer Tpy Vic enthält:

- Prüfknochen Typ POST (Schwarzes Gummitelefon) incl. Anschlusskabel.
- V.24 Dreidrahtkabel mit DB-25 auf beiden Seiten (die Länge sollte 10 Meter nicht unterschreiten).
- Schnittstellentester Typ 'FCS-RSTEST', XYZ-kompatibel.
- Handheld TEXI oder bauartähnlicher Vergleichstyp (T100, M10, 8201).
- Einige Ersatz-IC's für alle Fälle
- Datenteinfüllstutzen für mobilen Einsatz.
- Chaos-Stempel mit Stempelkissen.
- Universelle Manualsammlung.
- Einige Disketten (3.5 bis 5,25 Zoll, teils leer).
- Pegelwandlerkabel für Btx-Deco's.
- Einige übliche Schraubendreher - und I -schlitzig.
- Akkulöter im Bedarfsfalle.
- Ein Satz Kabel mit Krokoklemmen.
- Postkugelschreiber mit eingebautem Messgerät Typ 'Postleitzahl nicht vergessen!'.
- Designcutter aus Metall.
- Ein paar Utensilien für den privaten Gebrauch oder den besonderen Einsatz-Zweck.

Damit sollte man in der Regel klarkommen. Btx-Geräte sollte man besser im Auto einbauen, statt sie immer mit sich herumzutragen. Das entlastet die Arme ungemein.

Der Münzer ist bald leer, ich sollte jetzt lieber absenden, damit das Ergebnis meines geistigen Erbrechens fixierbar wird.

P.S.: Für eventuelle Sonderzeichen in diesem Text bitte bei den vorbeifahrenden Autos und den blinden Radfahrern beschweren.

Endlich kann man mal ALLEINE telefonieren... dafkoff1ds.txt 85 06 09 21 35

Texterfassung

Artikel für die Datenschleuder, Btx oder die Hackerbibel können jetzt in unser Redaktionssystem via Datex-P übertragen werden.

Format der Texte: ISO 7 Bit (mit deutschen Umlauten), keine Silbentrennung, Leerzeile heißt Absatzende)

Mit einer NUI wird das System wie folgt angewählt. Alle User-Eingaben in ‹ „ Klammern.

Datex-P 45 XXXX XXXXX
‹45667313330„
DATEX-P: Verbindung hergestellt
IMCA Mailbox
Name? ‹zczc„
Empfaenger eingeben: ‹chaos-team„
Bitte Kennwort eingeben: ‹KENNWORT„Betreffspalte eingeben: ‹Text-DS„
Bitte Text eingeben:
‹PC„ (für Upload in der ersten Zeile eingeben oder den Text von Hand eingeben)
‹NNNN„ (beenden der Texteingabe, separat eingeben)

Das KENNWORT zum Eingeben der Texte kann bei Bedarf in der Btx-Redaktion, Tel. 040-483752, erfragt werden.

Ansonsten können Daten auch auf Diskette geliefert werden. Wir lesen: Apple, Apricot, C64/1541, IBM und Sirius (jeweils das Standardformat).

ls 023